

### Projekt "A ranking measure of life satisfaction (RankMe)": Kognitiver Online-Pretest

Neuert, Cornelia; Lenzner, Timo

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Neuert, C., & Lenzner, T. (2014). *Projekt "A ranking measure of life satisfaction (RankMe)": Kognitiver Online-Pretest*. (GESIS-Projektbericht, 2014/07). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.17173/pretest28>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

## Projekt „A Ranking Measure of Life Satisfaction (RankMe)“

Kognitiver Online-Pretest  
September/Oktober 2014

*Cornelia Neuert & Timo Lenzner*



GESIS-Projektbericht 2014|07

## Projekt „A Ranking Measure of Life Satisfaction (RankMe)“

Kognitiver Online-Pretest  
September/Oktober 2014

*Cornelia Neuert & Timo Lenzner*

## **GESIS-Projektberichte**

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
Survey Design and Methodology  
Postfach 12 21 55  
68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 225 /-227  
Telefax: (0621) 1246 - 100  
E-Mail: [cornelia.neuert@gesis.org](mailto:cornelia.neuert@gesis.org) / [timo.lenzner@gesis.org](mailto:timo.lenzner@gesis.org)

DOI: 10.17173/pretest28

### *Zitierweise*

Neuert, C.; Lenzner, T. (2014): A Ranking Measure of Life Satisfaction (RankMe). Kognitiver Online-Pretest. GESIS Projektbericht. Version: 1.0. GESIS - Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest28>

## Inhalt

---

	Seite
1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests.....	5
2 Stichprobe.....	6
3 Methode im Pretest .....	7
4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen .....	8



## 1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests

---

Das Forschungsprojekt „A Ranking Measure of Life Satisfaction (RankMe)“ untersucht, inwieweit die bisherige Erhebung von Lebenszufriedenheitsmaßen in Form von Niveauabfragen konsistente Aussagen über die Rangfolge von Lebensumständen ermöglicht. Letzteres basiert auf der bisher ungetesteten Annahme, dass die numerischen Antworten verschiedener Jahre und Individuen direkt vergleichbar sind. Die beiden getesteten Fragen sollen einen direkten Vergleich von zwei konkreten Lebensumständen durch die gleiche Person ermöglichen. Dies erlaubt die Robustheit und Validität von herkömmlichen Lebenszufriedenheitsmaßen zu überprüfen.

Als empirische Grundlage zur Beantwortung dieser Fragen sollen zwei Fragen zur Lebenszufriedenheit im Frühjahr 2015 in einer Welle des GESIS Panel mitlaufen. Zur Vorbereitung dieser Befragung sollten beide Fragen unter methodischen und fragebogentechnischen Aspekten einem kognitiven Online-Pretest unterzogen und aufgrund der Testergebnisse überarbeitet werden.

Zu diesem Zweck wurde das GESIS Pretestlabor von Herrn Prof. Dr. Grischa Perino mit der Durchführung des kognitiven Online-Pretests beauftragt.



## 2 Stichprobe

---

Anzahl der versendeten  
Einladungen zum Pretest: 100

Anzahl der beendeten  
Fragebögen: 82

Auswahl der Zielpersonen: Quotenauswahl. Die Testpersonen wurden aus dem Online-Panel „GESIS Online Panel Pilot“ rekrutiert. Insgesamt wurden 100 Testpersonen zur Befragung eingeladen, wobei wir von einer Beendigungsquote von ca. 70 bis 80 Prozent ausgegangen sind. An der Befragung haben letztendlich 82 Testpersonen teilgenommen.

Quotenplan: Die Auswahl der Testpersonen erfolgte nach den Quoten Alter (18 - 40 Jahre; 41 Jahre und älter), Schulbildung (Fachhochschulreife/Abitur; kein Abitur) und Geschlecht.

### Realisierter Quotenplan:

Altersgruppe	Schulbildung	Frauen	Männer	Summe
18 - 40	Weniger als Abitur	8	7	15
18 - 40	Fachhochschulreife/Abitur	10	13	23
41 +	Weniger als Abitur	9	12	21
41 +	Fachhochschulreife/Abitur	11	12	23
GESAMT		38	44	82

### 3 Methode im Pretest

---

Feldzeit:	17. September 2014 bis 30. September 2014
Vorgehensweise:	Einsatz eines Online-Fragebogens mit zusätzlichen offenen und geschlossenen Probing-Fragen.
Eingesetzte kognitive Techniken:	Category Selection Probing, Specific Probing.
Testpersonenhonorar:	5 Euro (für den gesamten Online-Fragebogen, der zusätzlich 3 weiterer Fragebogenteile insgesamt ca. 20 Minuten Bearbeitungszeit in Anspruch nahm).

## 4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen

Zu testende Frage 1:

Im Folgenden würden wir gerne von Ihnen wissen, wie Sie die Entwicklung Ihres Lebens in den letzten 12 Monaten bewerten.

Hat sich Ihr Leben Ihrer Meinung nach in den letzten 12 Monaten insgesamt verbessert oder verschlechtert?

Bewerten Sie die Veränderungen aus heutiger Sicht.

### Häufigkeitsverteilung (N=82)

deutlich verbessert	14	17,1 %
leicht verbessert	25	30,5 %
gleich geblieben	29	35,4 %
leicht verschlechtert	6	7,3 %
deutlich verschlechtert	7	8,5 %
weiß nicht	1	1,2 %

### Eingesetzte kognitive Techniken:

Category Selection Probing, Specific Probing.

### Befund:

Von den insgesamt 82 Befragten gibt fast die Hälfte (47,6%) an, dass sich ihr Leben in den letzten 12 Monaten „deutlich“ (17,1%) oder „leicht verbessert“ (30,5%) hat, während etwas mehr als 15 Prozent angeben, dass sich ihr Leben „leicht“ (7,3 %) oder sogar „deutlich verschlechtert“ (8,5%) hat. Die übrigen 29 Befragten (35,4%) geben an, dass sich ihr Leben in den letzten 12 Monaten weder verbessert noch verschlechtert hat. Dies begründen die Befragten bei der anschließenden Category Selection Probe („Können Sie Ihre Antwort bitte noch etwas näher erläutern? Warum haben Sie sich für diese Antwort entschieden?“) zum einen damit, dass sich in ihrem Leben nichts verändert hat (23 von 29), aber auch damit, dass sich positive und negative Veränderungen in etwa die Waage halten (5 von 29)<sup>1</sup>.

Eine Testperson entscheidet sich bei Frage 1 für die Antwortkategorie „weiß nicht“ und begründet dies bei der anschließenden Nachfrage damit, dass „das Leben in verschiedene Teilbereiche untergliedert ist,

<sup>1</sup> Eine Person gibt nicht an, warum sie sich für die Antwortkategorie „gleich geblieben“ entschieden hat.

deren Verbesserung/Verschlechterung unterschiedlich ausfällt" und ihr die Frage zu pauschal gestellt sei.

Die Antworten derjenigen Befragten auf die Category Selection Probe, bei denen eine Veränderung stattgefunden hat, machen deutlich, dass sie bei der Beantwortung der Frage vor allem die berufliche (15 Nennungen; 10 positiv, 5 negativ) und die private Situation (11 Nennungen; 9 positiv, 2 negativ) berücksichtigt haben. Als positive Veränderungen der beruflichen Situation nennen die Befragten beispielsweise, dass sie einen (besseren) Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz bekommen haben, den Eintritt in den Ruhestand oder das Nachlassen von Stress. Als negativ wird hingegen die Zunahme von Stress, steigende Unzufriedenheit oder eine Versetzung in eine andere Abteilung genannt. Als positive Veränderungen im privaten Bereich werden zwischenmenschliche Beziehungen, eine neue Liebe, Nachwuchs oder generell die Familie genannt, während Beziehungsprobleme oder der Tod Angehöriger als negative Veränderungen berichtet werden.

Darüber hinaus denken die Befragten an ihre eigene Gesundheit oder die Gesundheit ihnen Nahestehender (9 Nennungen, 4 positiv, 5 negativ). Ebenfalls eine Rolle spielt die momentane finanzielle Situation (6 Nennungen, 5 positiv, 1 negativ) und das Wohnumfeld (3 Nennungen; alle positiv), zu denen auch ein Hauskauf oder ein Umzug gezählt wird. Fünf Befragte geben an ihre Situation insgesamt positiv zu bewerten:

- „Vater geworden, geheiratet, Weltmeister, positive Finanzentwicklung, gute Freunde“
- „Weil sich viele Dinge positiv verändert haben“
- „In den letzten 12 Monaten geht es mir und meiner Familie gesundheitlich viel besser. Auch allgemein hat sich einiges bedeutend verbessert (Wohnen, Finanzen, Umfeld)“

An welche Lebensbereiche die Befragten beim Beantworten gedacht haben, zeigt sich auch in der folgenden spezifischen Nachfrage (*„An welche der folgenden Lebensbereiche haben Sie beim Beantworten der Frage gedacht?“*), bei der die Befragten alles Zutreffende ankreuzen sollten. Die Antworten sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

#### Häufigkeitsverteilung (N=82)

Lebensbereiche	Genannt	Nicht genannt	Genannt	Nicht genannt
Eigene Familie	59	23	72,0%	28,0%
Arbeit	51	31	62,2%	37,8%
Freizeit	32	50	39,0%	61,0%
Freunde	24	58	29,3%	70,7%
Nachbarschaft	16	66	19,5%	80,5%
Finanzielle Situation	45	37	54,9%	45,1%
Sonstiges, und zwar:	12	70	14,6%	85,4%

Die am häufigsten genannten Bereiche sind die eigene Familie (59 Nennungen), Arbeit (51 Nennungen) und die finanzielle Situation (45 Nennungen). Am seltensten wurde an die Nachbarschaft gedacht (16 Nennungen). Zwölf Befragte geben an, neben den genannten sechs Bereichen noch an einen weiteren Lebensbereich gedacht zu haben. Unter der Kategorie „Sonstiges“ machen sie die folgenden Angaben:

- Eigenheim, Wohnsituation (3 Nennungen)
- Gesundheit (3 Nennungen)
- Das Leben insgesamt (3 Nennungen)
- Beziehung (1 Nennung)
- Tagesablauf (1 Nennung)
- Materielle Werte (1 Nennung)

Zusätzlich sollten die Befragten angeben, wann die Veränderungen oder Ereignisse, an die sie beim Beantworten der Frage gedacht haben, stattgefunden haben und wie viele Ereignisse zu welchem Zeitpunkt stattgefunden haben (Specific Probe: *Wie viele der Veränderungen/Ereignisse, die sie bei der Beantwortung der Frage berücksichtigt haben, haben vor mehr als 12 Monaten stattgefunden?* etc.). Das Ergebnis ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

#### Häufigkeitsverteilung (N=82)

Wie viele der Veränderungen/Ereignisse, die sie bei der Beantwortung der Frage berücksichtigt haben, haben...	Keine	Wenige	Viele	Alle
... vor mehr als 12 Monaten stattgefunden?	39	20	13	10
... vor 10 bis 12 Monaten stattgefunden?	34	26	17	5
... vor 7 bis 9 Monaten stattgefunden?	33	28	16	5
... vor 4 bis 6 Monaten stattgefunden?	30	23	23	6
... in den letzten 3 Monaten stattgefunden?	33	16	22	11

Auffallend ist, dass es zehn Personen gibt, die angeben, dass alle Veränderungen oder Ereignisse, die sie beim Beantworten der Frage berücksichtigt haben, vor mehr als 12 Monaten stattgefunden haben und die damit eigentlich in der Ausgangsfrage nicht hätten berücksichtigt werden sollen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich aber, dass es sich zumindest bei vier Befragten um Personen handelt, die angegeben haben, dass ihr Leben innerhalb der letzten 12 Monate „gleich geblieben“ ist und die Antwort, dass mögliche Veränderungen oder Ereignisse vorher stattgefunden haben, plausibel erscheint.

Um die Ergebnisse auf diese Frage zu systematisieren, wurden die Antworten jeder Testperson dahingehend kategorisiert, ob die meisten Veränderungen oder Ereignisse im Zeitraum vor 7 bis 12 Monaten (Antworten: vor 10 bis 12 Monaten/vor 7 bis 9 Monaten) oder im Zeitraum der letzten 6 Monate (Antworten: vor 4 bis 6 Monaten stattgefunden/letzte 3 Monate) stattgefunden haben, ob es keine Veränderungen/Ereignisse gab oder ob diese relativ gleichmäßig über die gesamten letzten 12 Monate verteilt waren: 32 Prozent der Befragten geben an, dass die Veränderungen/Ereignisse vor allem im Zeitraum der letzten 6 Monate stattgefunden haben, 14 Prozent geben an, dass diese eher im Zeitraum vor 7 bis 12 Monaten stattgefunden haben bzw. eingetreten sind. Bei 28 Prozent waren die Veränderungen/Ereignisse relativ gleich über die gesamten 12 Monate verteilt und 19 Prozent geben an, dass keine Ereignisse oder Veränderungen stattgefunden haben. Die übrigen sieben Prozent (insgesamt 6

Befragte) antworten, dass alle Ereignisse vor 12 Monaten stattgefunden haben, haben aber gleichzeitig geantwortet, dass sich ihr Leben in den letzten 12 Monaten verbessert oder verschlechtert hat.

Auf die Nachfrage, wie verständlich die Befragten die Frage fanden, geben nur zwei Befragte (2,5%) an, dass sie die Frage „eher nicht verständlich“ fanden, während alle anderen die Frage als „sehr verständlich“ (80,2%) oder „eher verständlich“ (17,3%) bewerten. Begründet werden die Verständnisschwierigkeiten damit, dass die Frage zu pauschal sei und damit, dass man darüber nicht ständig nachdenke.

**Empfehlung:**

Frage und Antwortkategorien belassen.

## Zu testende Frage 2:

Hat sich Ihr Leben Ihrer Meinung nach in den folgenden Bereichen in den letzten 12 Monaten verbessert oder verschlechtert?  
Bewerten Sie die Veränderungen aus heutiger Sicht.

## Häufigkeitsverteilung (N=82)

	deutlich verbessert	leicht verbessert	gleich geblieben	leicht ver- schlechtert	deutlich ver- schlechtert	weiß nicht	missing
Eigene Familie (N=81)	11 (13,6%)	16 (19,8%)	39 (48,1%)	11 (13,6%)	4 (4,9%)	-	1
Arbeit (N=79)	10 (12,7%)	18 (22,8%)	29 (36,7%)	7 (8,9%)	7 (8,9%)	8 (10,1%)	3
Freizeit (N=80)	4 (5,0%)	23 (28,8%)	37 (46,3%)	12 (15,0%)	2 (2,5%)	2 (2,5%)	2
Freunde (N=80)	5 (6,3%)	15 (18,8%)	48 (60,0%)	10 (12,5%)	-	2 (2,5%)	2
Nachbarschaft (N=79)	5 (6,3%)	14 (17,7%)	51 (64,6%)	3 (3,8%)	1 (1,3%)	5 (6,3%)	3
Finanzielle Situation (N=80)	6 (7,5%)	25 (31,3%)	30 (37,5%)	14 (17,5%)	5 (6,3%)	-	2

## Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing.

## Befund:

Die Frage, wie sich ihr eigenes Leben in den folgenden Bereichen in den letzten 12 Monaten verändert hat, beantworten jeweils zwischen 79 und 81 Befragte. Während bei der ersten Frage knapp 35 Prozent der Befragten angegeben haben, dass Ihr Leben gleich geblieben ist, zeigt sich bei der Auswertung von Frage 2 ein sehr viel differenzierteres Bild: während auch hier in den Lebensbereichen „Arbeit“ und „Finanzielle Situation“ etwas mehr als 35 Prozent angeben, dass sich in diesem Bereich nichts verändert hat, sind es bei den Lebensbereichen „Eigene Familie“ (48,1%) und „Freizeit“ (46,3%) knapp die Hälfte der Befragten und bei den Lebensbereichen „Freunde“ (60%) und „Nachbarschaft“ (64,6%) sogar weit mehr als die Hälfte der Befragten. Betrachtet man die beiden Antwortkategorien, die eine Verbesserung anzeigen – „deutlich verbessert“ und „leicht verbessert“ – zeigt sich, dass sich über alle Lebensbereiche hinweg weniger Befragte für die positivere Antwortkategorie entscheiden. Ebenso entscheiden sich die Befragten auch seltener für die Antwort, dass sich Ihr Leben „deutlich verschlechtert“ hat, sondern wählen hier häufiger die Antwortkategorie „leicht verschlechtert“ (mit Ausnahme des Lebensbereichs Arbeit, bei dem sich für beide Antwortkategorien eine gleiche Anzahl von Befragten entscheiden).

Auf die Nachfrage, ob die Befragten nach Beantwortung dieser Frage das Bedürfnis hätten, ihre Antwort auf die vorangegangene Frage (Frage 1) zu ändern, geben lediglich zwei Personen an, dass dies bei Ihnen der Fall sei. Begründet wird dieses Bedürfnis folgendermaßen:

- „Nun ja, ich habe nun etwas intensiver über die Frage nachgedacht, vor allem weil es bestimmte Bereiche in meinem Leben gibt, die sich doch verbessert haben.“  
(Antwort auf Frage 1 „gleich geblieben“)
- „Wenn man alle Faktoren berücksichtigt (Freizeit, Familie, Freunde, etc) ist die Gesamtsituation nicht schlechter geworden. Trotzdem ist die steigende Unzufriedenheit mit der Arbeit ein wichtiger Faktor, der aber nicht alles bestimmen sollte.“  
(Antwort auf Frage 1 „leicht verschlechtert“)

Auf die Nachfrage, wie leicht den Befragten die Beantwortung von Frage 2 gefallen ist, geben neun Befragte (11%) an, dies sei ihnen „eher schwer“ (8) oder „sehr schwer“ (1) gefallen. Als Grund für ihre Schwierigkeiten nennen diese Befragten,

- dass in Ihrem Leben insgesamt wenig Veränderung stattgefunden hat (2 Befragte)  
(„Weil sich nur Kleinigkeiten verändert haben.“; „Mein Leben verläuft in geordneten Bahnen, es gibt kaum gravierende Ereignisse“)
- dass der Zeitraum von 12 Monaten weit in die Vergangenheit zurückgeht und es daher schwer fällt sich zu erinnern (2 Befragte)  
(„12 Monate sind ein langer Zeitraum, in dem viel (gutes & schlechtes) passieren kann“; „Weil es für mich schwierig war, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen.“)
- dass es Ihnen schwer falle, hier eine Selbsteinschätzung vorzunehmen (3 Befragte), aufgrund der persönlichen Situation („Ich hänge z.Z. etwas in der Luft: alte Arbeit beendet, neue Ausbildung/Studium steht bevor“; „Ich beobachte mich zu wenig“; „man kann sich bezüglich den Themengebieten unterschiedlich fühlen.“)
- dass die Beantwortung anhand der Skala schwer fällt („Weil ich es schwer finde, die Bewertung meines Lebens in eine solche Skala herunterzubrechen.“)

Eine Testperson gibt keinen Grund für Ihre Schwierigkeiten an.

Auch bei der Frage, wie sich das Leben der Befragten in den letzten 12 Monaten in verschiedenen Lebensbereichen verändert hat, wollten wir mit einer weiteren Nachfrage herausfinden, wann die Ereignisse oder Veränderungen, an die die Befragten bei der Beantwortung der Frage gedacht haben, hauptsächlich stattgefunden haben. In der folgenden Tabelle sind die Antworten der Befragten für jeden einzelnen Lebensbereich dargestellt. Beim Beantworten dieser Nachfrage hatten die Testpersonen die Möglichkeit mehrere Zeitpunkte pro Lebensbereich auszuwählen (Mehrfachnennungen), beispielsweise wenn Veränderungen in einem Bereich zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattgefunden haben. Von dieser Möglichkeit haben allerdings über die gesamte Frage hinweg maximal drei Befragte Gebrauch gemacht.



## Häufigkeitsverteilung (N=82)

	... vor mehr als 12 Monaten stattgefunden?	... vor 10 bis 12 Monaten stattgefunden?	... vor 7 bis 9 Monaten stattgefunden?	... vor 4 bis 6 Monaten stattgefunden?	... in den letzten 3 Monaten stattgefunden?	... es gab keine Veränderungen/ Ereignisse
Eigene Familie	15	7	8	7	18	29
Arbeit	9	5	9	13	15	29
Freizeit	7	11	10	7	13	33
Freunde	6	9	8	9	6	42
Nachbarschaft	5	6	3	6	10	50
Finanzielle Situation	9	6	13	11	13	28

Von den 82 Befragten geben zwischen 28 und 50 Befragte an, dass bei ihnen in den letzten 12 Monaten in den genannten Lebensbereichen keine Veränderungen oder Ereignisse stattgefunden haben. Am häufigsten ist das im Bereich „Nachbarschaft“ der Fall, gefolgt vom Bereich „Freunde“, bei dem etwa die Hälfte der Befragten angibt, dass hier keine Veränderungen oder Ereignisse stattgefunden haben. Vergleicht man, wie viele Ereignisse in der ersten (vor 7 bis 12 Monaten) und wie viele Ereignisse in der zweiten Jahreshälfte (vor maximal 6 Monaten) stattgefunden haben, so zeigt sich, dass die Ereignisse oder Veränderungen, an die in den Bereichen „Freunde“ und „Freizeit“ beim Beantworten gedacht wurde, gleich über die beiden Jahreshälften verteilt sind (Freizeit: 21 Nennungen vs. 20 Nennungen; Freunde: 17 Nennungen vs. 15 Nennungen). In allen anderen Lebensbereichen wird an deutlich mehr Ereignisse oder Veränderungen gedacht, die in der zweiten Jahreshälfte, also im Zeitraum der letzten 6 Monate, stattgefunden haben (Familie: 15 Nennungen vs. 25 Nennungen; Arbeit: 14 Nennungen vs. 28 Nennungen; Nachbarschaft: 9 Nennungen vs. 16 Nennungen; Finanzielle Situation: 19 Nennungen vs. 24 Nennungen).

Auffällig ist auch bei dieser Frage wieder die Anzahl an Personen, die angibt, dass sie an Veränderungen oder Ereignisse gedacht haben, die vor mehr als 12 Monaten stattgefunden haben. Insgesamt geben zwischen fünf („Nachbarschaft“) und 15 Befragte („Eigene Familie“) an, dass sie beim Beantworten der Frage an Ereignisse oder Veränderungen gedacht haben, die vor mehr als 12 Monaten stattgefunden haben. Darunter sind aber auch wieder Personen, die angeben, dass bei ihnen in diesen Bereichen keine Veränderung stattgefunden hat: insgesamt acht bei „Familie“, vier bei „Arbeit“, zwei bei „Freizeit“, fünf bei „Nachbarschaft“ und jeweils eine bei den Bereichen „Freunde“ und „finanzielle Situation“. Abgesehen von diesen Personen sollte man den Anteil derjenigen Personen, die sich darüber hinaus für diese Antwortkategorie entschieden haben, nicht überbewerten. Es erscheint durchaus in vielen Bereichen plausibel, dass Ereignisse ihren Ausgangspunkt vor mehr als 12 Monaten haben und sich nun langsam eine Veränderung einstellt. Als Beispiel sei hier eine Person genannt, die vor mehr als 12 Monaten arbeitslos geworden ist und erst seit kurzer Zeit wieder eine feste Arbeitsstelle hat. Hier erscheint es plausibel, dass die Person bei der Beantwortung der Frage auch an einen Zeitraum denkt, der länger als 12 Monate zurückliegt, da das Ereignis „Arbeitslosigkeit“ vor mehr als 12 Monaten ein-

getreten ist und bis vor wenigen Wochen anhielt. Auch im privaten Bereich sind solche Szenarien durchaus denkbar, beispielsweise ein Ereignis, wie eine Trennung oder der Tod eines Angehörigen, das mehr als zwölf Monate zurückliegt und daran gemessen die Veränderungen, die seit diesem Ereignis stattgefunden haben.

Abschließend hatten die Befragten die Möglichkeit in einem offenen Textfeld Anmerkungen oder Verbesserungsvorschläge zu dieser Frage zu machen. Insgesamt machen sechs Befragte von dieser Möglichkeit Gebrauch. Davon sprechen sich drei Befragte positiv gegenüber der Frage aus („Die Themengebiete und die Zeitintervalle sind gut gewählt.“; „Alles verständlich, gute und interessante Frage“). Von einer weiteren Person wird angemerkt, dass der Bereich Gesundheit nicht abgefragt wurde und zwei Befragte machen weiterführende Anmerkungen zu ihrem Befragtenverhalten:

- „Ich habe die Antworten nach dem Zeitpunkt der Veränderungen nur bei Arbeit, Freizeit und Finanzen an Monaten festmachen können. Alle anderen Veränderungen, die den sozialen Bereich betreffen, haben sich langsam entwickelt. Diese Veränderungen sind nicht durch einzelne Ereignisse eingetreten, sondern durch eine allmähliche Veränderung meiner eigenen Einstellungen zu anderen und zu mir selber [...].“

**Empfehlung:**

Frage belassen.

Aufgrund der Ergebnisse bei der ersten Frage könnte man überlegen, ob man bei der Abfrage der einzelnen Lebensbereiche als zusätzlichen Bereich „Gesundheit“ mit aufnimmt, da dieser für die Befragten bei der Einschätzung ihrer Lebenszufriedenheit neben den bereits genannten Bereichen eine wichtige Rolle zu spielen scheint.